

# Der dritte FSK-Wochenflyer

**Wer schlägt Krach ...**

**... in der Altstadt?**

- \* schlaflose AnwohnerInnen
- \* feiernde Studis
- \* ein Runder Tisch
- \* peinliche Maßnahmenkataloge
- \* am Ende ein Kompromiss?

Noch Fragen zu studentischer Kommunalpolitik? Du möchtest Dich engagieren?  
Melde Dich beim Kommunalreferat der FSK unter [kommunales@fsk.uni-heidelberg.de](mailto:kommunales@fsk.uni-heidelberg.de)! Oder persönlich im Zentralen Fachschaftenbüro, Albert-Ueberle-Str. 3-5



**FACHSCHAFTS  
KONFERENZ**

Eure Studierendenvertretung

[www.fsk.uni-heidelberg.de](http://www.fsk.uni-heidelberg.de)

**Der FSK-Wochenflyer:** In euren Händen haltet ihr den dritten FSK-Wochenflyer. Kurz und knapp informiert die Fachschafftskonferenz über Themen aus Unigeschehen, Bildungspolitik, Kommunalpolitik, Mitbestimmungsdiskussionen und allem, was Studis sonst so interessiert. Sollte uns etwas entgehen – sagt Bescheid, wir nehmen uns des Themas an.

# Von Runden Tischen und Wildpinklern

Im Sommer ist die Heidelberger Altstadt ein beliebtes Ziel. Besonders um die Untere Straße herum locken zahlreiche Kneipen und Bars. Gezecht wird oft bis in die frühen Morgenstunden, nicht selten auf Kosten des Anwohnerschlafs. Deshalb entstand der Initiativenverband „LindA – Leben in der Altstadt“, dessen Anliegen der OB Würzner zur „Chefsache“ erklärte. Er berief einen „Runden Tisch“ ein, an dem VertreterInnen der Gastronomie, AnwohnerInnen, Stadtverwaltung, Polizei und FSK zusammenkommen.

## Ab an den Runden Tisch

Die Studierenden werden zwar gehört, aber einfach waren die bisherigen vier Sitzungen für die FSK-VertreterInnen nicht: Einerseits sind die Probleme kaum von der Hand zu weisen, andererseits aber viele angedachte Maßnahmen nicht akzeptabel. War der Dialog anfangs noch von Konfrontation geprägt, so wird mittlerweile weitaus differenzierter diskutiert. Nachtruhe und Nachtleben, so scheint es, müssen sich nicht ausschließen.

## Die Stadt: Im Zweifel für die Schlafwilligen

Uneinigkeit herrscht aber nach wie vor bei den Mitteln, mit denen man beides zugleich ermöglichen kann. Die Sympathie der Stadt, durch die öffentlichkeitswirksamen Aktionen von „LindA“ unter politischen Druck geraten, gilt im Zweifel aber den Schlafwilligen. Die Hilflosigkeit gegenüber ausgelassenem Feierverhalten lässt Ordnungsamt und Verwaltung zu weitreichenden Maßnahmen greifen. Geplant sind etwa die Umorientierung der Altstadt in Richtung gehobeneren Gastronomie, Alkoholverbote in öffentlichen Verkehrsmitteln, härtere Strafen bei Vergehen wie „wilde[m]“ Urinieren oder Lärm, aber auch die Bereitstellung von mehr öffentlichen Toiletten. So manchen Heidelbergern gehen viele dieser Punkte zu weit, und so hat „LindA“ Gegenwind

bekommen. Die Initiativen „Rettet Heidelberg“ und „FALK“ (Fröhliche Altstadt, Lebendige Kneipen) möchten am 20. Mai den Maßnahmenkatalog im Gemeinderat verhindern.

Auch die FSK lehnt jene Abschnitte, die kollektiv und unverhältnismäßig ins Nachtleben Heidelbergs eingreifen - und oft auch gar nicht geeignet sind, das erwünschte Ziel zu erreichen - ab. Wenn die Altstadt auch die Altstadt der Studierenden bleiben soll, müssen wir der Verdrängung zugunsten „hochwertiger Gastronomie“ entgegentreten.

## Peinliches

Maßnahmen, die nur das Ausgehen unattraktiv machen sollen, wie etwa Polizeiaktionen unter dem Deckmantel des Jugendschutzes (Neckarwiese, Thingstätte), das Verbot von To-Go-Getränken oder nächtliche Putzfahrten der Straßenreinigung durch „Problembereiche“, lehnen wir ab. Das Landesgesetz, das den Verkauf von Alkohol ab 22 Uhr außerhalb von Gaststätten verbietet, ist eine weitere einzigartige, innerdeutsch hochnotpeinliche Regelung, die das Klischee vom sonderbaren spießigen Süddeutschen bedient.



## Abwarten und Tee trinken?

Aber wir können nicht abwarten und künftig ausschließlich Tee trinken: Setzt euch mit den Maßnahmen auseinander, redet mit den Beteiligten, engagiert euch in einer Initiative und/oder dem Kommunalreferat der FSK, spricht mit euren GemeinderatsvertreterInnen. Und nehmt natürlich auch Rücksicht auf die AnwohnerInnen der Altstadt. Nur gegenseitige Rücksichtnahme führt zu einer Lösung des Konfliktes - und die fehlte in der Vergangenheit leider auf beiden Seiten. Um Schlimmeres zu verhindern und einen Ausgleich zwischen den Interessen von AnwohnerInnen und BesucherInnen zu finden, bleibt das Kommunalreferat der FSK auch weiterhin im Gespräch mit der Stadt und den Betroffenen.

**Apropos:**  
Wisst ihr schon alles über die Lehramtsreform?  
Wenn nicht: Lest den nächsten FSK-Wochenflyer!



**FACHSCHAFTS  
KONFERENZ**  
Eure Studierendenvertretung

[www.fsk.uni-heidelberg.de](http://www.fsk.uni-heidelberg.de)